**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =

Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss

**Entomological Society** 

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 15 (1930-1933)

**Heft:** 11

Artikel: Ueber Crambus radiellus Hb. tristrigellus Rag. intermediellus MR. und

eine neue Art aus den Pyrenäen

**Autor:** Müller-Rutz, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-400792

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft

Bd. XV. Heft 11

Redaktion: H. Kutter, Flawil

15. Juni 1933

Inhalt: J. Müller-Rut, St. Gallen: Über Crambus radiellus Hb., tristrigellus Rag., intermediellus MR. und eine neue Art aus den Pyrenäen. — J. Zingg, Meggen und A. Hoffmann, Erstfeld: Südliche Schmetterlingsformen in der Zentralschweiz. — Dr. R. Stäger, Bern: Die Beziehungen kleiner Ameisenarten zu Cistus salviifolius. — H. Kutter, Flawil: Einige Ameisen von der Südküste von Neu-Britannien. — Dr. Jean et Louis Deshusses, Chatelaine-Genève: Insectes Nuisibles aux Cultures, I. Cas Nouveaux ou peu Connus de Parasitisme. — Kleinere Mitteilungen: Entomolog. Verein Bern, Jahresbericht 1932. — Recension.

# Ueber Crambus radiellus Hb. tristrigellus Rag. intermediellus MR. und eine neue Art aus den Pyrenäen.

J. Müller-Rutz, St. Gallen.

Was ist Crambus radiellus Hb? Welchem Falter kommt dieser Name zu? Man sollte meinen, diese Fragen aufzuwerfen sei überflüssig, indem radiellus Hb. seit 100 Jahren in der Literatur eingeführt ist. Dennoch gehen unter diesem Namen, zum Teil wenigstens, zwei verschiedene Arten.

In den Mitteilungen der Entomologia Zürich 1920, Heft V, Taf. II, 1 beschrieb ich als neue Art Cr. intermediellus, einen Falter, den jedermann als von radiellus Hb. ganz verschieden ansprechen wird. Ich hatte das Tierchen von Geo. C. Krüger erhalten. Es stammte aus den Seealpen und war am 25. VII. 08 ob der Terme Valdieri gefangen worden.

Im Jahre 1923 erschien in den "Atti della Soc. Ital. di Scienze naturali" eine grössere, sehr schöne interessante Arbeit von Graf Emilio Turati in Mailand unter dem Titel: "Cinque anni di ricerche nell' Appennino Modenese". Darin ist auch ein Abschnitt dem Cr. radiellus Hb. gewidmet. In diesem erklärt er meinen intermediellus als Synonym von radiellus. Diese Arbeit blieb mir leider lange unbekannt. Erst im Sommer 1930 bekam ich sie zu lesen, indem Herr Turati so freundlich war mir ein Separatum zu senden. Erst durch dieselbe erkannte ich, dass unter dem Namen radiellus zwei Arten verstanden werden.

Ich verstehe und bezeichne in Nachfolgendem als radiellus den Crambus der Schweizer- und östlichen Alpen; als intermediellus denjenigen der Basses-Alpes, Seealpen und des Appennin, also radiellus im Sinne Ragonot und Turati.

Der Katalog Staudinger 1901 hat bei den Microlepidopteren unter Nr. 77 folgende Zitate:

"Radiellus Hb. 325; Zk. Germ. Mag. II. 83; Tr. IX, 1, 108; Dup. X. 272, 1 p. 100; Z. Isis 1839, 174; Cramb. 34; Hein. 136.

a) ab. (v) *Tristrigellus* Rag. Bull. S. Fr. 1876, p. 78 (richtig: 1875 p. 71) Z. Stett. e. Z. 1878, p. 94.

Im Bull. Soc. Ent. de France 1875, p. 71 schreibt Ragonot: ..Les auteurs ont fait une singulière confusion à l'égard de trois éspèces bien distinctes de Crambus, je propose la rectification synonymique suivante:

radiellus Hb. 325 = Dup. 272, 1 (non HS. et Hein.)

tristrigellus Rag. = Dup. X, 272, 2 (fulgidellus, très bonne) = radiellus HS IV, p. 65 = Hein. 136.

fulgidellus Hb. 365, 6 (non Dup.) = HS. IV p 62, Hein. 136.

Ragonot erklärt also hier als radiellus Hb. den Crambus der Seealpen, intermediellus, jedoch ohne ihn zu beschreiben er stützt ihn nur durch die Figuren Hb. 325 und Dup. 272, 1. Stellt man diese beiden Figuren vergleichsweise nebeneinander, so ist nur schwer zu glauben, dass beide ein und dasselbe Tierchen darstellen sollen. Duponchel's Bild kann gut als intermediellus gedeutet werden, es entspricht so ziemlich dieser Art, nur sollten die Hinterflügel bräunlicher und dunkler sein. Hübners Fig. 325 passt schlecht auf intermediellus; einmal wegen der hellen Farbe der Vorderflügel, dann wegen der zu scharfen Spitze derselben, die höchstens beim Weibchen von radiellus ähnlich geformt ist. Ragonot hat damit eine Situation geschaffen, die einer Konfusion verzweifelt ähnlich ist und gewiss nicht den Regeln der internationalen Nomenklatur entspricht. Allem Anschein nach hat er eben nur intermediellus und von radiellus nur die Form tristrigellus gekannt, wodurch seine Handlung verständlich wird. Sicher ist intermediellus dadurch ungenügend gekennzeichnet.

Die älteste Beschreibung von radiellus Hb. stammt von Zinken; sie war mir nicht zugänglich. Diejenige von Treitschke ist wenig später erschienen. Da Treitschke die Beschreibungen von Zinken als besonders exakt und vorzüglich hervorhebt, wird die Seinige kaum davon abweichen. Er zitiert denn auch: Hb. 325 und Germar und Zinken, Mag. Entom. II. B, S. 83. Treitschkes Beschreibung lautet:

"Nahe dem kurz zuvor beschriebenen neuen pyranidellus verwandt. In Grösse etwas über marginellus. Palpen, Fühler, Kopf und Rücken sind olivenbraun, der Leib und die Füsse gelblich grau."

Die Vorderflügel führen ein einfaches dunkles grünbraun oder olivenbraun. Von der Wurzel längs der Mitte, bis nahe vor den Hinterrand zieht ein gerader breiter Silberstreif, dessen Vorderrand eben, der Innenrand aber zweimal splitterförmig gezähnt ist. Unter demselben und mit ihm gleichlaufend, liegt noch eine feine silberne Linie, welche aber wohl nie die Wurzel und selten den Hinterrand berührt. (Hr. Hübner hat sie auf seiner, sonst guten Abbildung nicht bemerkt.) Der Hinterrand ist wenig gerundet, die Fransen wechseln, breit, in weiss und olivenbraun. Die Hinterflügel sind dunkel aschgrau mit gelblichweissem Saume. Unten ist die Fläche der Vorderflügel hellgrau mit lichteren Rändern. Die Hinterflügel sind weiss.

Der Schmetterling soll in der Schweiz zu Hause sein. Raupe und Flugzeit sind noch nicht bekannt geworden."

Herrich-Schäffer und Heinemann beschreiben beide radiellus zutreffend, beide die in der Zeichnung am deutlichsten ausgebildete Form tristrigellus Rag., wie auch Ragonot richtig bemerkt.

Die neueste Beschreibung in Spuler, Schmetterlinge Europas Bd. II, 194 ist nicht irreführend, trotzdem die weisse Linie der Innenrandrippe wieder in die Falte verlegt wird. Sie entspricht genau den Angaben des Staudinger Kataloges.

Duponchels Beschreibung des radiellus Hb. ist nicht eindeutig; sein Bild 272, 1, zum Teil auch seine Worte, lassen auf intermediellus schliessen, die Längsstrieme bezeichnet er "d'un blanc argenté", was nur für radiellus zutrifft; ebenso sein weiterer Satz, dass dieser Crambus dem fulgidellus gleiche, sowie dass er in der Schweiz vorkomme.

Duponchel beschreibt zwei Seiten vorher ganz zutreffend fulgidellus Hb. Das dazu gehörende Bild ist jedoch tristrigellus Rag., von Ragonot selbst als "très bonne" bezeichnet. Offenbar war Duponchel über diese Arten nicht ganz gut unterrichtet.

Alle angeführten Beschreibungen deutscher Autoren lassen mit Sicherheit den Cr. radiellus Hb. erkennen, wenn sie auch die Art nicht erschöpfend darstellen. Denn radiellus Hb. ist ein sehr veränderlicher Falter, dem bis heute zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. In den Schweizer Alpen ist er

in Höhen von 1500 — 2500 m verbreitet, bald häufiger, bald seltener. An einzelnen Stellen kann er gelegentlich massenhaft auftreten. Er fliegt stets auf Alpweiden, nicht in den Felsen. Aus meiner Sammlung habe ich gegenwärtig 53 Stück vor mir, die ein genügendes Bild seiner Variation geben. Trotz der Verschiedenheit der Zeichnung ist der Gesamteindruck aller ein durchaus gleichmässiger; ohne Zögern wird jedermann alle

als zusammengehörend erklären.

Unter den 53 Exemplaren sind 6 Stück (3₺, 3♀) welche nur den Mittelstreif besitzen, von den beiden zarten Linien ist nichts zu sehen. Diese entsprechen Hübners Fig. 325, nur sind die Vorderflügel dunkler. 30 von den Faltern (darunter 3♀) haben ausser dem Längsstreif noch eine der zarten Linien mehr oder weniger deutlich, sei es auf der Innenrandrippe, oder am Innenrand selbst, nie beide zusammen. Diese zähle ich mit den ersten 6 zu typischen radiellus Hb. Die übrigen 17 Stück sind tristrigellus Rag. alle haben neben dem Längsstreif Innenrand und Innenrandrippe deutlich weiss.

Ich bemerke ausdrücklich, dass zwischen den einzelnen Formen eine scharfe Grenze nicht zu ziehen ist, wie das übrigens bei allen auf Zeichnungs-Verschiedenheit beruhenden Varietäten der Fall ist. Der Innenrand ist mitunter etwas heller als die Fläche, ohne dass er als weiss bezeichnet werden kann. Die Linie auf Rippe 1 kann durch das auffallende Licht bemerkbar werden, (weil die Rippe erhaben ist) dreht man den Falter ein wenig, so wird sie wieder unsichtbar. Auch Asymetrie kann vorkommen; eine der Linien kann auf einer Seite

sichtbar sein, auf der andern nicht.

Die Diagnose von radiellus kann also so gestellt werden: Radiellus Hb. Vorderflügel heller oder dunkler olivenbraun, glänzend, ein den Saum nicht erreichender Längsstreif, auf der Innenseite bald deutlich, bald ganz undeutlich splitterartig gezähnt, glänzend-weiss. Eine zarte weisse Linie kann auf der Innenrandrippe, oder an der Wurzel des Innenrandes vorhanden sein, oder beide ganz fehlen.

v. tristrigellus Rag. hat ausser dem Mittelstreif auch die

beiden andern Linien deutlich weiss.

Die Palpen sind stets braun, ebenso die Schulterdecken; Kopf und Thorax jedoch können gleichfarbig sein, oder heller, bis bräunlich weiss. Fransen braun und weiss durchschnitten.

Radiellus Hb. scheint seine Hauptverbreitung in den Schweizeralpen zu haben; ostwärts geht er durch die österreichischen Alpen bis Galizien. (Schille) Auch in den südlichen Ausläufern der Alpen kommt er vor. Ich besitze ein Ex. aus dem Val Camonica, (v. Turati) wie weit dort seine Ausbreitung reicht, ist mir nicht bekannt.

In der zitierten Arbeit sagt Graf Turati, (p. 59) dass ich tristrigellus Rag. für den wahren radiellus ansehe. Das stimmt nicht. Seit langen Jahren kenne ich radiellus-Formen, denen die zarten Linien ganz, oder teilweise fehlen. Diese halte ich für typische radiellus Hb., weil sie eben der Fig. 325 entsprechen. Tristrigellus Rag. halte ich für eine nicht gerade bedeutende Form davon, während Ragonot sie als eine eigene Art auffasst; ganz korrekt, da er intermediellus als Type von radiellus bestimmt hat, mit dem tristrigellus nicht zu vereinigen war. Es war ein Irrtum, den zu Hübners Zeiten sicher noch ganz unbekannten intermediellus als Type von radiellus zu erklären, ein Irrtum, der nach dem oben gesagten verständlich wird.

Auf Seite 61 schreibt Graf Turati: "Non aveva (Hübner) segnata quella linea argentea sottile, perchè il suo tipo, come i nostri esemplari di Valdieri e di Cimone, cioè il vero radiellus, non l'aveva!"

Gewiss ist anzunehmen, dass Hübner ein Falter, dem die beiden feinen Linien gefehlt haben, als Vorlage gedient hat. Wir haben kein Recht, anzunehmen, dass er falsch gezeichnet habe. Aber braucht das der heute noch so wenig bekannte intermediellus gewesen zu sein? Viel natürlicher ist, anzunehmen, dass es die Form von radiellus, der die zarten Linien fehlten, gewesen sei. Es ist gar nicht denkbar, dass, wenn Hübner wirklich ein Exemplar des intermediellus zur Abbildung vorgelegen hätte, diese Art dann seinen Zeitgenossen Zinken und Treitschke unbekannt geblieben wäre, unbekannt auch allen seitherigen deutschen Lepidopterologen von Zeller bis in die neueste Zeit?

Auf Seite 59 macht Graf Turati mir den Vorwurf, ich habe bei *intermediellus* die Längsstrieme zu weitläufig, zum Teil unrichtig beschrieben. Damit hat er vollkommen Recht. Ich hatte eben nur ein Exemplar vor mir, an dieses habe ich mich zu pedantisch gehalten. Jetzt besitze ich 6 *intermediellus* und kann sagen, dass die Strieme so veränderlich ist, wie bei *radiellus*. Ich lasse hier eine vollständige Beschreibung folgen:

Cr. intermediellus MR. Kopf, Thorax und Palpen gleichmässig dunkelbraun wie die Vorderflügel, glanzlos. Der Längsstrahl ähnlich wie bei radiellus, etwas weniger nahe zum Saum reichend, ohne Glanz, mehr oder weniger trübweiss, oder, bei

frischen Exemplaren, gelblich weiss. (Die Angabe silberweiss stimmt hier nicht.) Die Fransen ähnlich weiss durchschnitten wie bei radiellus. Die Hinterflügel dunkler, bräunlicher als dort, ihre Fransen trüber, mit dunkler Wurzellinie. (Bei radiellus fehlt diese, oder ist nur teilweise und ganz schwach angedeutet.) Unterseite aller Flügel dunkler und bräunlicher als bei radiellus.

Durch die gedrungeneren, glanzlosen Vorderflügel sofort von radiellus zu unterscheiden; eigentlich dem furcatellus Zett. ähnlicher; dieser hat aber einfarbige Fransen.

Von meinen intermediellus stammen 3 aus den Basses-Alpes, 2 aus den Seealpen, einer vom Appennin. Ueber seine

weitere Verbreitung ist mir nichts bekannt.

Aus der ehemaligen Sammlung Oberthür sandte mir Herr Paravicini in Basel einige als tristrigellus bezettelte, von den östlichen Pyrenäen stammende Falter zur Untersuchung. Durch die männlichen Genitalien erkannte ich dieselben als von tristrigellus verschiedene, neue Art. Es liegen mir jedoch nur noch die drei schlechten, zum Untersuch verwendeten Exemplare vor, weshalb ich von einer Benennung absehe. Immerhin will ich sie so weit skizzieren, dass allfällige Besitzer der Art sie zu erkennen vermögen.

Grösser als tristrigellus, Vorderflügel Länge 14—15 mm (radi. 11—13) die Vorderflügel heller, ockerbraun, glänzend, ihre Spitze mehr vorgezogen, daher der Saum schräger. Die Längsstrieme in der Wurzelhälfte schmal, dann stark verbreitert, deutlich gezähnt. Innenrandlinie, wie die auf der Innenrandrippe deutlich weiss, beim ♀ sogar bis zum Innenwinkel reichend. Die Hinterflügel hell, gelblichgrau, auch ihre Spitze mehr vorgezogen, der Saum darunter eingebuchtet, die Fransen weisslich. Kopf und Thorax weisslich. Die Art dürfte namentlich in französischen Sammlungen mit tristrigellus vermischt sich vorfinden.

## Südliche Schmetterlingsformen in der Zentralschweiz.

J. Zingg, Meggen und A. Hoffmann, Erstfeld.

Das Heft 8, Band XV der Mitteilungen der Schweiz. Ent. Gesellschaft hat eine sehr interessante Arbeit gebracht über die Einwanderung südlicher Schmetterlingsarten in die Gegend von Genf. Offenbar begünstigt die geographische Lage von